

Richtlinie zur Förderung der Stadtbildpflege in Herrieden – Fassadenprogramm (Überarbeitung, Stand 20.03.2017)

1. Geltungsbereich:

Das kommunale Förderprogramm (Fassadenprogramm) umfasst das förmlich festgelegte Sanierungsgebiet „Altstadt Herrieden“.

2. Zweck der Förderung:

Zweck der Förderung ist die Erhaltung des historischen Altstadtkerns und die Beseitigung städtebaulicher Missstände sowie der Erhalt und die Steigerung der Wohn-, Lebens- und Aufenthaltsqualität. Die städtebauliche Entwicklung soll durch geeignete Instandsetzungs-, Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen unter Berücksichtigung des Ortsbildes und denkmalpflegerischer Gesichtspunkte unterstützt werden.

Die Stadt Herrieden unterstützt auf der Grundlage der Gestaltungsrichtlinie vom 01.12.2016 alle das Stadtbild betreffenden außenwirksamen Maßnahmen an Gebäuden und privaten Freianlagen im Sanierungsgebiet durch eine fachkompetente Gestaltungsberatung und durch finanzielle Förderung von richtlinienkonform durchgeführten Maßnahmen, soweit Städtebaufördermittel vorhanden sind.

In die Förderung sind auch Gebäude einbezogen, welche nicht unter Denkmalschutz stehen sowie Ersatzbauten, die zur Erhaltung des Stadtbildes von Bedeutung sind.

3. Förderfähige Maßnahmen:

3.1 Im Rahmen des kommunalen Förderprogramms werden in der Regel folgende Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung der vorhandenen Gebäude bzw. Maßnahmen an städtebaulich notwendigen Ersatzbauten gefördert:

3.1.1 Maßnahmen an Dächern, Dacheindeckungen, Dachaufbauten und -öffnungen einschließlich erforderlicher Nebenarbeiten, wenn die Regelungen der Gestaltungsrichtlinie eingehalten werden.

3.1.2 Maßnahmen zur Oberflächengestaltung, Putz und Anstrich der Fassaden gem. der Gestaltungsrichtlinie (hinsichtlich Oberfläche, Material und Verarbeitung aber auch bezüglich der Gliederungselemente und Farbgebung).

- Bei Ersatzneubauten mit maximal 30 % der Kosten für stadtbildpflegerische Mehraufwendungen je Einzelobjekt, jedoch höchstens 25.000,-- €. Die stadtbildpflegerischen Mehraufwendungen ergeben sich aus den Kosten für außenwirksame Maßnahmen, wie sie nach der Gestaltungsrichtlinie gefordert werden, jedoch unter Abzug der Bau- oder Herstellungskosten wie sie für eine einfache herkömmliche Ausführung entstanden wären.

Eine Doppelförderung der Maßnahme aus anderen Programmen ist nicht möglich. Sollte für das Objekt wegen städtebaulichen Mängel und Missstände im Gebäudeinneren eine Gesamtanierung erforderlich sein, kann eine Förderung durch dieses Fassadenprogramm ausgeschlossen werden.

Die Zuschüsse werden im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel bewilligt.

Ein Rechtsanspruch auf Bewilligung besteht nicht.

Bei besonderen Maßnahmen wie z. B.

- bei Zierbauteilen (Sandsteingewänden, Giebelschmuck o.ä.)
- bei hochwertigen Details im Straßenbild (alte Wirtshausausleger, Madonnen o.ä.) oder bei sonstigen vorbildlichen Einzelmaßnahmen (auf besondere Empfehlung der Stadtplanung bzw. Denkmalpflege in Abstimmung mit der Förderstelle) kann eine Pauschalbezuschussung oder ein besonderer Zuschussatz durch die Stadt Herrieden in Abstimmung mit der Förderstelle festgelegt werden.

4. Grundsätze der Förderung:

Grundlage dieser Förderung ist die Einhaltung der Vorgaben der Gestaltungsrichtlinie vom 01.12.2016, sowie der Vorgaben des Baurechts und der Denkmalpflege.

5. Antrags- und Bewilligungsverfahren:

5.1 Antragsberechtigt sind die Eigentümer der Objekte

5.2 Der Eigentümer beantragt bei der Stadt Herrieden oder dem Sanierungsbeauftragten eine Beratung für die vorgesehene / geplante Maßnahme.

werden nur bis zu einer Höhe anerkannt, die eine Fachfirma nach sachverständigem Ermessen für das jeweilige Gewerk benötigen würde.

8. Auszahlung:

8.1 Für die Auszahlung des vereinbarten Zuschusses stellt der Bauherr einen Verwendungsnachweis auf, der folgendes beinhaltet:

- a) Zusammenstellung sämtlicher Rechnungen
- b) Kopie des Sanierungsvertrags sowie der denkmalschutzrechtlichen Erlaubnis bzw. des Baugenehmigungsbescheides
- c) Fotos (Zustand vor und nach der Maßnahme)
- d) Pläne (sofern vorhanden)
- e) Beratungsprotokoll

8.2 Ergibt der Kostennachweis, dass die tatsächlichen entstanden förderfähigen Kosten geringer sind als in der Sanierungsvereinbarung veranschlagten Beträge, so können die Zuschüsse entsprechend anteilig gekürzt werden.

Bei einer Kostenmehrung ist eine Erhöhung des bewilligten Zuschusses in der Regel nicht möglich.

8.3 Nach Prüfung des vorgelegten Verwendungsnachweises erfolgt die Auszahlung der vereinbarten Zuschüsse.

9 Vertragsverstöße:

9.1 Der Bewilligungsbescheid kann bei einem Verstoß gegen die Vereinbarungen des Sanierungsvertrages und bei einer zweckfremden Verwendung der bewilligten Mittel jederzeit widerrufen werden.

Die ausgezahlten Zuschüsse sind dann in voller Höhe einschließlich der angefallenen Zinsen zurückzuzahlen

Das Förderprogramm gilt jeweils für 1 Kalenderjahr und muss jährlich neu aufgestellt werden.

Diese Richtlinie zur Stadtbildförderung findet Anwendung im Rahmen der Altstadtsanierung.